



# AUS STADT UND KREIS WOHLAU

Lokalredaktion: Werner Krutscher, Osterkamp 15, 29664 Walsrode,  
 Tel. (05161) 949181, Fax (05161) 487353, E-Mail: werner@krutscher.de  
 Familien-Nachrichten bitte an die jeweiligen Ortsbetreuer einsenden



Beim Wohlauer Heimattreffen gab der Alphornbläser eine musikalische Einlage während des abendlichen Essens und erhielt großen Applaus.

wollte, hatte Angehörige gebeten, die mit ihnen nach Königswinter fuhren. Auch für ihre Fahrer war es ein eindrucksvoller Tag. Es gab für alle Besucher viel zu sehen und zu erleben. Auch das Museum war geöffnet und wurde gern besucht.

Im Haus »Breslau« befindet sich die umfangreiche Bibliothek, die zeitweise geöffnet war. Wer nach einem Buch über seinen Heimatort suchte, fand in ihr hoffentlich, was er suchte. Im Museumsempfang kann man gebrauchte Bücher zu herabgesetzten Preisen kaufen. Es handelt sich um Bücher, die von Schlesiern abgegeben wurden.

Neben den Gebäuden von »Haus Schlesien« lädt ein großer Garten zum Verweilen und Spaziergehen ein. Die Figuren von Antek und Frantek grüßen in einer stillen Ecke, und inmitten der großen Rasenfläche lädt eine große Glocke zum Betrachten ein. Wer von der Glocke aus einige Schritte weitergeht, kommt zum Unterstand mit zwei ehemaligen Fluchtwagen, die an die Flucht im Januar 1945 erinnern. Nebenan liegt ein kleiner Garten mit auserlesenen Kräutern.

Ich spreche dort mit dem fleißigen älteren Gärtner, der damit beschäftigt war, das Unkraut aus den Beeten zu rupfen. Zugleich hatte er Zeit, mit mir über den Garten und seine Arbeit zu sprechen. Er erzählte mir, daß eigentlich zwei Frauen die Arbeit machen wollten. Doch sie wurden sich nicht einig und erschienen nicht. Das Unkraut (heute Wildkraut genannt) konnte tüchtig gedeihen. Alle Arbeiten auf dem

*Der Tag ist seiner Höhe nah.  
 Nun blick zum Höchsten auf,  
 der schützend auf dich niedersah  
 in jedes Tages Lauf.  
 Wer sich nach seinem Namen nennt,  
 hat er zuvor erkannt.  
 Er segnet, welche Schuld auch trennt,  
 die Werke deiner Hand.  
 Die Hände, die zum Beten ruhn,  
 die macht er stark zur Tat.  
 Und was der Beter Hände tun,  
 geschieht nach seinem Rat.  
 Der Tag ist seiner Höhe nah.  
 Nun stärke Seel und Leib,  
 daß, was an Segen er ersah,  
 dir hier und dort verbleib.*

Jochen Klepper (1938)

während der Abendveranstaltung war es dann ebenso angenehm – für sie und für alle Besucher.

So mancher, der nicht mehr mit dem eigenen Auto fahren konnte und dennoch nicht auf das Wohlauer Treffen verzichten

## Liebe Heimatfreunde, liebe Leserinnen und Leser!

Wer die Stunden beim Wohlauer Heimattreffen im »Haus Schlesien« miterlebt hat, wird sie in guter Erinnerung behalten und sie so schnell nicht vergessen. Er wird sich gern an Bekannte, frühere Nachbarn und Schulfreunde erinnern, die er getroffen hat.

Ich staune darüber, daß selbst behinderte Personen, die nur schwer gehen können, das Treffen besuchen konnten. Angehörige haben sie gebracht, sie suchten sich erst einmal einen angenehmen Platz unter den hohen Bäumen draußen im Freien und saßen dort mit Freunden und Bekannten zusammen. Drinnen bei der Kaffeetafel und



Das Spinnen von Wolle und das Weben von Stoffen wird anhand der eindrucksvollen Ausstellung im Museum des Hauses Schlesien gezeigt



Von links: Andreas Miotka (Mitarbeiter der Stadtverwaltung), Lutz Wachsmann (Leiter des Bürgermeisterbüros), Marlene Kochmann (Mitglied des Paten- und Partnerschaftsausschusses), Ingrid Benecke (Vorsitzende im Vertriebenenbeirat), Horst Thiele (Bürgermeister) und Roland Becker



Bürgermeister Horst Thiele, Anabele Barata (Vorsitzende des Paten- und Partnerschaftsausschusses) und Bürgermeister a.D. Günter Scheib (v. l.)

Gelände werden von ehrenamtlichen Mitarbeitern gemacht, erzählte mir der Gärtner. Das ist auch drinnen im Museum so, wo sich mehrere Personen die Arbeiten für die Aufsicht und für die Begleitung im Museum teilen.

Wer das Treffen im »Haus Schlesien« miterlebt hat, dort Bekannte getroffen hat und alte Erinnerungen wieder wachrufen konnte, ist froh und dankbar für das Tref-

fen. Auch dankbar gegenüber der Patenstadt Hilden, die das möglich gemacht und dazu eingeladen hatte.

In zwei Jahren wird es wieder so weit sein. Vielleicht werden dann noch mehr jüngere Besucher kommen, die ihre Angehörigen und Freunde begleiten.

Herzlich grüße ich Sie und wünsche Ihnen eine frohe und erholsame Sommerzeit!  
Werner Krutschner

ner Treffen. Der Goldammer Verlag hatte Heimatblätter auslegen lassen, die von Interessierten gern genommen wurden.

Das abschließende Ereignis war die festliche Veranstaltung am frühen Abend ab 18.30 Uhr in den Räumen der Heimatkreise. Dazu waren die Trennwände der einzelnen Heimaträume beiseite geschoben worden, und es war der große Raum entstanden, in dem wir alle feierten. Einer der Räume wurde übrigens vor Jahren den Wohlau-Steinauern gewidmet. Die großen runden Tische waren festlich gedeckt, und auf jedem Platz lag ein kleiner Erinnerungsteller. Er erinnerte an das 25. Paten-Jubiläum im Jahre 1981. Der Teller ist mit dem Wappen der Patenstadt Hilden und Wohlau geschmückt. Die Wände im Raum waren mit Bildern aus dem Landkreis Wohlau dekoriert, an der vorderen Wand mit dem Bild von Pfarrer Irmeler.

In seiner Begrüßungsrede erinnerte Bürgermeister Horst Thiele an die Beteiligung in den vergangenen Jahren, die zunehmend rückläufig geworden war. Zum letzten Treffen waren 130 Personen nach Hilden gekommen. Die Verantwortlichen

## Unsere Patenstadt Hilden hatte in das »Haus Schlesien« eingeladen

**Frohe Besucher und beste Möglichkeiten zum Wiedersehen**

Unsere Patenstadt Hilden hatte am 22. Mai zum Wohlauler Treffen nach Königswinter in das »Haus Schlesien« eingeladen.

Es war das 27. Wohlauler Treffen seit 1956 – dem Beginn der Patenschaft. Etwa 140 Personen waren gekommen, unter ihnen manche Heimatfreunde aus der näheren Umgebung, andere aus weiterer Entfernung. Aus etlichen heimatlichen Orten kamen erstaunlich viele Besucher, wieder andere Orte waren nur schwach oder nicht vertreten.

Manche hatten im Haus übernachtet, andere waren frühzeitig am Morgen gekommen. Spontan lud ich nach dem Frühstück die bereits anwesenden Gäste zu einer Vorstellungsrunde ein. Mit rund vierzig Personen trafen wir uns im Nebenraum der Rezeption. Jeder erzählte in wenigen Sätzen, wo er geboren wurde, wo er jetzt wohnt, welche Erinnerungen für ihn lebendig sind, auch von der Flucht und Vertreibung.

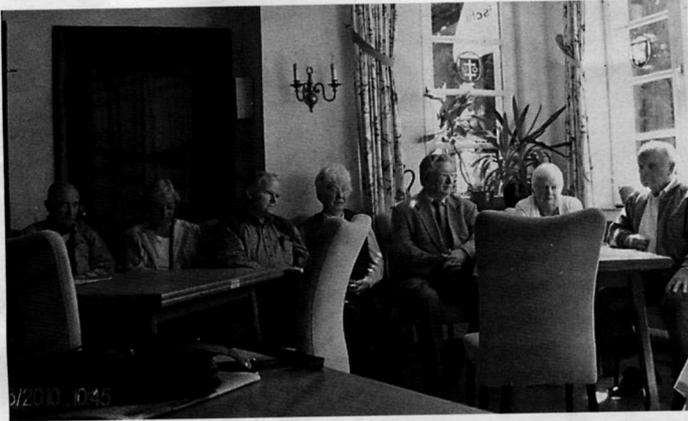
Rechtzeitig zum Nachmittagsprogramm waren Mitarbeiter von der Stadtverwaltung Hilden angereist. Zu ihnen gehörte der Bürgermeister Horst Thiele, der frühere Bürgermeister Günther Scheib, die Herren Becker und Wachsmann, Anabela Barata, die Vorsitzende für Patenschaften.

Zur Kaffeetafel waren die Tische im großen Eichendorffsaal festlich gedeckt, und Streuselkuchen, Mohnkuchen standen als schlesische Köstlichkeiten auf den Tischen.

Während der Kaffeetafel erschien die hundertjährige Gertrud Schuster, die in einem Rollstuhl von ihrer Tochter in den Saal gefahren wurde. Bürgermeister Thiele gratulierte ihr nachträglich und überreichte einen Blumenstrauß. Aus Gesprächen erfuhr ich, daß etliche Besucher zum ersten Mal das Treffen erleben. Die meisten zählen zu den Stammgästen bei den früheren Hilde-



Kaffeetafel im Eichendorffsaal mit über hundert Besuchern



Gesprächsrunde am Vormittag im Haus Schlesien – die dritte und vierte Person von links: Das Ehepaar Wurche



Teilnehmer am Treffen (v. l.): Ursula Görlich, zwei Töchter von Gerhard Hirsch, Norbert Görlich und Gerhard Hirsch

suchten nach einer Lösung, die der Besucherzahl gerecht werden konnte. So bot sich ihnen das »Haus Schlesien« an, das über die geeigneten Räume verfügt und Zimmer für Übernachtungen anbietet. Dazu kommt der große Innenhof mit Bänken unter hohen Bäumen, der für persönliche Gespräche beste Möglichkeiten bietet. Auch über ein Restaurant verfügt das »Haus Schlesien« – alles sind gute Voraussetzungen für das Wohlauer Heimattreffen.

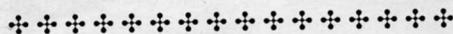
Das Abendessen wurde von einem Musiker umrahmt. Nicht minder eindrucksvoll war die musikalische Darbietung des Alphornbläasers, der sein langes Alphorn aufgebaut hatte und seinem ungewöhnlichen Instrument eine Melodie entlockte. Die besondere Darbietung bezeichnete er als musikalischen Gruß an die Patenstadt in Hilden und an die Gäste.

Es gab mehrere persönliche Redebeiträge, in Mundart vorgetragene Gedichte, heimatliche Anekdoten. Zum Abschluß bot Roland Becker einen Fahrdienst zum Bahnhof an – auch dafür hatte die Patenstadt Hilden gesorgt.

Der Tag im »Haus Schlesien« wird unserer Patenstadt Hilden Mut machen, in zwei Jahren wieder einzuladen, und er macht allen unseren Besuchern Mut, dann wieder dabei sein zu wollen und andere Personen einzuladen.

Viele Heimatfreunde besuchen ihre regionalen Treffen, die alle ihren guten Sinn haben. Das Angebot unserer Patenstadt sollte aber noch mehr als bisher von regionalen Gruppen beachtet werden. Sie könnten ihr Treffen zugunsten des Patenschaftstreffens einmal aussetzen und zum Pfingsttreffen in das »Haus Schlesien« kommen. Auch für unsere Patenstadt Hilden, die jedesmal mit ihrer Organisation und Investition Großes leistet, wäre dies ein Zeichen der Anerkennung.

Werner Krutscher



### Kreis Wohlau/Steinauer Heimattreffen zu Pfingsten 2010

Der Bürgermeister unserer Patenstadt Hilden hatte zum Treffen in das Haus Schlesien nach Königswinter-Heisterbacherrott eingeladen, das auf den Rheinhöhen bei Bonn liegt.

Die Vorfreude war schon groß auf das uns bekannte Museum »Haus Schlesien« mit seiner Kunst, Kultur, Kulinarischem und Gästezimmern.

Es war früher ein zisterziensischer Fronhof, jetzt in bester und gepflegter Anlage. Bei schönstem Wetter war unsere 308 km Anfahrt am frühen Morgen des Pfingstsonntags ein Genuß.

Hoherfreut war ich schon bald, meinen Nupper aus Krummwohlau mit seinen Töchtern und einem weiteren Freund aus Kindertagen mit seiner Gattin begrüßen zu können.

Herr und Frau Krutscher luden nach der ersten Begrüßung meine Frau und mich in das Haupthaus Breslau um 10 Uhr zu einem Kennenlern-Gespräch ein. Gut 50 Heimatfreunde stellten sich vor. Bekannte aus Wohlau, Verwandte aus Groß-Kreidel fanden wir in dieser zwanglosen Runde. Anwesende stellten Fragen.

Aus den Gesprächen derer, die sich vorstellten, waren Worte zur eigenen Person, zu Flucht und Vertreibung, dem jetzigen Leben, aber vor allem der Liebe zur verlorenen Heimat zu hören.

Bei dem schönen Wetter konnten wir im Innenhof unter Linden und Kastanien bei der Glocke aus Gießmannsdorf schlesische Spezialitäten zum Mittag essen.

Der Bürgermeister unserer Patenstadt Hilden, Herr Thiele, und sein Vorgänger, Herr Scheib, sowie ein Team um Herrn Becker vom Bürgermeisterbüro fanden sich im Haus Schlesien ein. Die Anwesenheitslisten wurden ausgelegt, und man half beim Eintragen. Einige Bücher wurden angeboten.

Im Museum bot das Haus Schlesien Erinnerungs- und Geschenkartikel an.

Die Kaffeetafel war im Eichendorfsaal gedeckt. Dabei gab es immer wieder freudige Begegnungen und Gespräche mit Heimatfreunden. Mit 100 Jahren war Frau Gertrud Schuster frisch und munter die älteste Teilnehmerin. Die Stadt Hilden hatte dazu und auch zum Abendessen eingeladen.

Meine Frau und ich dankten der Stadt Hilden für dieses Heimattreffen. Wir grüßen hiermit alle Teilnehmer. Über eine Einladung unserer Patenstadt im Jahr 2012 und ein Wiedersehen mit recht vielen Heimatfreunden würden wir uns freuen. Zur

Organisation der Treffen in Zukunft schlagen wir ein Programm mit Zeit- und Treffpunkten vor.

Norbert Görlich,  
Fr.-Ludwig-Jahn-Str.8 a, 31848 Bad Münde

### Friedhof in Herrnmotschelnitz am 28. 5. 10 neu eingeweiht

Der schöne, alte, evangelische Friedhof in Herrnmotschelnitz im Kreise Wohlau in Niederschlesien ist instandgesetzt und eingeweiht worden.

Da der Friedhof unter Denkmalschutz steht und sich dort auch das Grab des ersten Zuckerrüben-Fabrikanten Franz Carl Achard (1753–1821) befindet, wurde er in den ursprünglichen Stand von vor 1945 gebracht. Es hat einige Jahre der Geduld und Hoffnung gebraucht, bis die Finanzierung gesichert war.

Letztendlich hat die polnische Zuckerindustrie gemeinsam mit der Süd-Zucker AG die Kosten getragen, und es wurde nicht gespart. Teilweise mußte die Friedhofsmauer erneuert werden, das abhanden gekommene Eingangstor ist durch ein schö-

**1932**  
**Leben im Kreis Wohlau**  
Niederschlesien

**...und das Leben danach**

Werner Krutscher Hrsg.

Unser neues Kreis-Wohlau-Buch!  
Es ist zum Preis von 34,80 Euro  
+ 7 Euro Versandkosten (das Buch wiegt  
über 2 kg) beim Goldammer-Verlag  
(Tel. 0931/24006, 8.30–13.30 Uhr)  
erhältlich.